

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

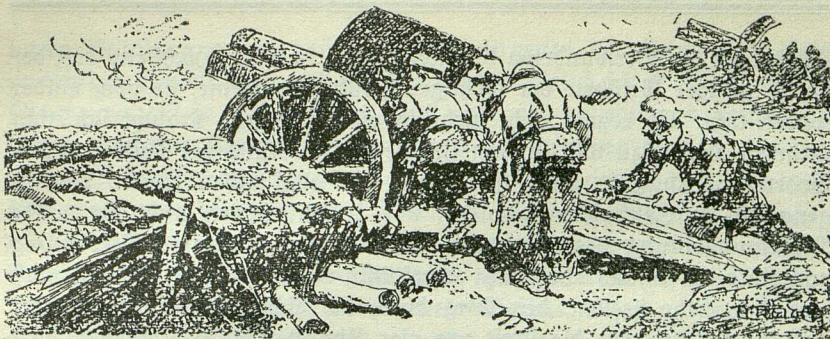
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## XI.

**U**bermals ist Mai geworden.

Übermals? Aber es ist ja noch gar keiner gewesen! Und doch scheint denen, die ein ungnädiges Geschick verdammt hat, tagaus, tagein, Woche auf Woche in diesen Trichterfeldern, auf diesen öden Gipfeln, an diesen Hängen und in den feuchten Kellern dieser zerborstenen Dörfer zu verharren . . . und doch scheint diesen Einsiedlern, diesen Verbannten und zu einem besonderen Leben voll monotoner Wiederholungen Verurteilten, als sei alles schon einmal da gewesen, und als gebe es zwischen Wachen und Sterben nichts Neues mehr . . .

Auch dieser Mai, in dessen Strahlen das Hinterland unter der Flut des Ackermohns verschwenderisch rot erglüht (wie ein umgestürztes ungeheures Gefäß voll funkelnden Menschenblutes erglüht es) . . ., auch dieser Mai erscheint nur als eine neue Form der ewig unwandelbaren Monotonie des Leidens. Auch dieser Mai, dessen schwellende, üppige Säfte selbst um die Trümmer von Notre Dame ein paar heimatlose Gräser emportreiben, und der an den Totenarmen des Waldes von Bouvigny wie zum Hohne auf Grauen und Vergehen hellgrüne, heitere Knospen auftreiben heißt . . . auch dieser Mai bestätigt nur, daß hier nichts zu erwarten ist außer der Fortsetzung des Bisherigen . . .

Die Abschüsse der Batterien klingen nicht einen Deut anders. Die hämmерnden Knallserien der Maschinengewehre fegen mit dem gleichen Ungestüm über das Niemandsland hinweg wie früher. Es wird schneller Tag, und der Abend zögert sein Kommen länger hinaus. Aber die